

mit ihm die große Excursion über Taschkent und Margelan (bis dahin 3800 Werst) nach dem inneren Hoch-Asien angetreten hat. Er hofft, im Falle gesunder Heimkehr mir ein gutes Resultat vorzeigen zu können.

Dr. C. A. Dohrn.

N e k r o l o g.

Am 1. Februar dieses Jahres ist in Stettin einer der ältesten unserer deutschen Entomologen, der

Prof. Herrmann Conrad Wilhelm Hering

im 86. Lebensjahre gestorben. Geboren am 5. November 1800 zu Büche bei Marienflies in Pommern, wo sein Vater evangelischer Prediger war, genoß er seine Gymnasialbildung in Stargard i. Pomm. und trat nach dreijährigem Studium in Halle im Jahre 1822 in das damalige Seminar zu Stettin ein, womit zugleich die Stellung eines Hilfslehrers am Gymnasium verbunden war. Dieser Schule, dem Stettiner Marienstiftsgymnasium, hat er 54 Jahre lang mit Eifer und Pflichttreue seine Kräfte gewidmet, wurde 1827 zum Oberlehrer, 1837 zum Professor befördert, feierte, nachdem er 1866 den rothen Adlerorden IV. Klasse erhalten, im Jahre 1872 unter allseitiger Verehrung und vielfachen Liebesbeweisen sein 50jähriges Dienstjubiläum, wurde 1875 von der Universität Greifswald wegen seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Geschichte und Alterthumskunde der Provinz Pommern, für welche er als literarisches Organ die hochangesehene Zeitschrift „Baltische Studien ins Leben rief, zum Doctor der Philosophie honor. caus. ernannt, empfing 1876 eine Allerhöchste Anerkennung durch Verleihung des Kronenordens III. Klasse und schied zu Ostern desselben Jahres hochgeachtet von allen Amtsgenossen und geliebt von einer großen Anzahl dankbarer Schüler in allen Altersklassen aus dem activen Dienstverhältnisse aus.

Nicht allein an Jahren war sein Leben reich, es hat auch seinen vollen Inhalt an allerlei Menschenschicksal gehabt; das ihm beschiedene Leid hat er mit der ihm eigenen Frömmigkeit und mit rührender Ergebung getragen, während er sich seines bescheidenen Glückes, als eines größtentheils selbst errungenen und darum für die Welt auch nicht gerade glänzenden, mit Anspruchslosigkeit und Dankbarkeit erfreute. Der obige kurze

Abriß seines Lebenslaufes läßt schon errathen, daß er auf verschiedenen Gebieten thätig war. Bei der ihm eigenen Arbeitslust, der zähen Ausdauer, die er den so verschiedenartigen Gegenständen seines Interesses widmete und vor Allem bei den liebenswürdigen Eigenschaften seines geradsinnigen Charakters sowie seines unverwundbar freundlichen Gemüthes konnte es nicht Wunder nehmen, daß seiner Aussaat auf diesen Gebieten die reiche Ernte an Anerkennung, Verehrung und Liebe seiner Mitbürger aus allen Berufsklassen nicht gefehlt hat. Sie zeigte sich nicht bloß während seines langen Lebens auf der Höhe seines Schaffens, sondern trat besonders auch in den Tagen seines letzten Krankseins und namentlich nach seinem Tode in der mannigfachsten und freundlichsten Weise zu Tage.

Was er als Lehrer, als Forscher auf dem Gebiete der Pommerschen Geschichte, als Förderer des Gartenbaues in Stettin, und als ein begeistertes Mitglied des Freimaurerbundes, in welchem er unter der ungetheilten Hochachtung der Brüder die höchsten Ehrenstellen dauernd inne hatte, gewirkt hat und gewesen ist, mögen Andere an anderer Stelle hervorheben, und haben es zum Theil schon in ergreifender und wohlthuernder Weise gethan; für die Leser dieser Zeitung hat das Alles nur die Bedeutung eines schmückenden Rahmens. Für sie sind in erster Linie die entomologischen Bestrebungen des Verstorbenen von Interesse.

Ursprünglich vielleicht nur eine willkommene Zuflucht und ein Trost unter dem Drucke schmerzlicher Familienereignisse und selbst finanzieller Sorgen, die ihm in Jugend und Alter nicht erspart wurden, und eine erfrischende Erholung nach mühevoller Erfüllung seiner Berufspflichten auf dem Katheder und am Schreibtische, gestaltete sich seine Liebe zur Natur und ihren Wundern zu einer eifrigen Beschäftigung mit den Lepidopteren, welche dann auch bald und frühzeitig eine Quelle der Befriedigung für seinen wissenschaftlichen Forschungstrieb wurde. Sein lebendiges Interesse für die Schmetterlinge und ihre Entwicklung aus früheren Ständen ist ihm sein langes Leben hindurch treu geblieben und hat, wie das so leicht und eigentlich auch ganz ordnungsgemäß bei Jedem geschieht, dem einmal der Sinn für irgend ein noch so kleines Gebiet der großen Naturlehre aufgegangen ist, alle seine anderen Neigungen überdauert, bis die in den letzten Monaten rasch abnehmende Sehkraft ihrer Bethätigung eine schmerzliche und unüberwindliche Schranke setzte. Bei der außerordentlichen Mittheilbarkeit und liebenswürdigen Geselligkeit des Verstorbenen konnte es nicht ausbleiben, daß er seine eigene Begeisterung auch Anderen

einzuflößen suchte und verstand. So regte er, selbst ein tüchtiger, unermüdlicher und glücklicher Sammler, manche jugendliche Kraft zu gleichem Streben und Thun an, unterwies sie mit immer bereiter Zuvorkommenheit und Umsicht, weihte sie uneigennützig in manches kleine Geheimniß der Stettiner Jagdgründe ein und hat die Freude und Genugthuung gehabt, daß unter seiner Führung und gleichsam unter seinem Schutze während vieler Jahre in Stettin eine stattliche, gegenwärtig leider arg gelichtete Anzahl von Lepidopterologen sich zusammen fand, welche mit vereinten Kräften die Pommersche Fauna durchforscht haben. Für Jeden, der diesem Kreise angehört hat, werden die häufigen Excursionen, welche in der heiter anregenden Gesellschaft Herings in die hauptsächlich von ihm zuerst und eifrigst durchforschten Umgebungen Stettins unternommen wurden, gewiß zu den freundlichsten und angenehmsten Lebenserinnerungen gehören.

Wie Hering in seiner Heimat einen Kreis gleichstrebender Genossen um sich zu sammeln wußte, hatte er auch nach auswärts hin reiche und zum Theil innige Beziehungen mit der Mehrzahl der Lepidopterologen nicht bloß Deutschlands angeknüpft. Es mag wohl innerhalb der letzten 40—50 Jahren kaum ein namhafter unter ihnen gewesen sein, mit dem er nicht in lebhafter Correspondenz und einem äußerst fruchtbaren Tauschverkehr gestanden hätte. Seine alljährliche sommerliche Ferienzeit benutzte er, wenn es ihm irgend möglich war, auch bis in sein hohes Alter dazu, mit manchem seiner Freunde die Gebirge Steiermarks, Tyrols oder der Schweiz zu durchstreifen, und immer brachte er reiche Ausbeute heim nicht bloß für seine Sammlung, sondern auch für seinen Geist, sein Herz und sein Gemüth. Wie gerne und hübsch wußte er dann von seinen Erlebnissen zu erzählen und von Allem mitzutheilen, was er in sich aufgenommen! und wer hätte ihm, dem immer Freundlichen, nicht gerne und aufmerksam zugehört!?

Von seinen verstorbenen Genossen wollen wir außer Zeller, mit welchem noch durch einen Zeitraum von funfzehn Jahren in inniger Freundschaft verbunden in Stettin zu leben ihm vergönnt war, unter den Stettinern nur Miller und Büttner, unter den auswärtigen vor Allen Schläger, Lederer, Herrich-Schäffer, v. Heyden, Rössler, v. Heinemann, Nickerl, Pfaffenzeller und den Münchener Hartmann nennen. Die noch lebenden auswärtigen Freunde werden nicht weniger, als die in seiner Heimatstadt ihn Ueberlebenden, dem Geschiedenen unfehlbar ein freundliches und liebevolles Andenken bewahren.

Er war einer der Mitbegründer des 1837 gestifteten Stettiner

entomologischen Vereins, des ersten in Deutschland, zu dessen Vorstandsmitgliedern er bis zu seinem Tode gehörte. Manche werthvolle Beobachtung über die Macropteren Pommerns, denen er sein Interesse vorzugsweise zuwandte, hat er in seinen anfangs ziemlich reichlich fließenden Beiträgen für die Stettiner entomologische Zeitung niedergelegt, indeß scheint eine leise Mißstimmung, wie sie aus einer Bemerkung bezüglich der großen Zerstückelung einer von ihm früher eingereichten Arbeit herausklingt (Jahrg. 1880, S. 309), seinen Eifer dafür eine lange Zeit gelähmt zu haben, bis er dann in den Jahrgängen 1880 und 1881 derselben Zeitschrift eine Uebersicht der Macropteren Pommerns als letzte entomologische Arbeit veröffentlicht hat.

Seine hinterlassene Sammlung (5000 Species ungefähr in mehr als 20,000 Exemplaren excl. Doubletten und Exoten) ist im Ganzen schön gehalten und wenigstens an Macropteren reich an selten zum Theil wohl kaum noch sonst erhältlichen Arten. Sie soll zum Vortheil seiner hinterbliebenen hochbetagten Schwester verkauft werden und verweisen wir in dieser Beziehung auf die betreffende Anzeige in diesem Hefte.

Zum Schlusse lassen wir eine Uebersicht der vom Prof. Hering verfaßten, beinahe ausschließlich in dieser Zeitschrift veröffentlichten entomologischen Arbeiten folgen:

- 1) Naturgeschichte der Psyche Muscella.
Isis 1835. XI. p. 927.
- 2) Mittheilungen aus dem Gebiete der Lepidopterologie.
Stett. ent. Zeit. 1840. 1.
- 3) Die Falter Preußens.
Stett. ent. Zeit. 1840. 1.
- 4) Die Pommerschen Falter.
Stett. ent. Zeit. 1840. 1. 1841. 2. 1842. 3.
1843. 4.
- 5) *Xylina somniculosa* (Metamorphose).
Stett. ent. Zeit. 1841. 5.
- 6) *Lithosia arideola*.
Stett. ent. Zeit. 1844. 5.
- 7) Anzeige von Eversmann: Fauna Lepid. Volgo-Uralensis.
Stett. ent. Zeit. 1845. 6.
- 8) Lepidopterologische Beiträge.
Stett. ent. Zeit. 1846. 8.
- 9) *Sphinx Nerii* und *Celerio* in Deutschland 1846.
Stett. ent. Zeit. 1847. 8.
- 10) Bemerkungen über einige Species aus dem Genus *Lithosia*.
Stett. ent. Zeit. 1848. 9.

- 11) Arsilonche, Simyra Büttneri.
Stett. ent. Zeit. 1858. 10. 12.
- 12) Nachwort zu v. Kronheim's Aufsatz über Oeligwerden
der Schmetterlinge.
Stett. ent. Zeit. 1861. 10. 12.
13. Die Geometriden Pommerns.
Stett. ent. Zeit. 1880. 7. 9.
14. Rhopaloceren, SpHINGIDEN, Bombyciden, Noctuiden
Pommerns.
Stett. ent. Zeit. 1881. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 9.

Stettin.

Dr. Schleich.

Kata-logisches und unlogisches.

Von

C. A. Dohrn.

Seite 12 dieses Jahrgangs habe ich berichtet, daß mich mein verehrter Freund und College Dr. Geo. Horn in Philadelphia mit dem neuesten Kataloge der nordamerikanischen Käfer von Samuel Henshaw beschenkt hat, und mir vorbehalten, über diesen Katalog später zu berichten.

Der Umstand, daß dem vierten Hefte des gegenwärtigen Jahrgangs der Zeitung wieder ein Repertorium der 8 Jahrgänge von 1879 bis 1886 beigelegt werden soll, welches voraussichtlich etwa 6 Bogen in Anspruch nimmt, ferner das für den vorliegenden Jahrgang bereits vorhandene oder in Aussicht gestellte Artikel-Material macht es mir gebieterisch zur Pflicht, diesen Bericht nur in quasi aphoristischer Form zu geben.

*

Niemand wird sich darüber wundern, daß englische Grundanschauungen auch in amerikanischer Behandlung der Naturwissenschaften, mithin auch der Entomologie zu Tage treten, wobei außerdem politische große und kleine Thatsachen erheblich mit hinein geredet haben. Es wird kaum bestritten werden, daß Napoléon's Continentalsystem und dessen zeitweiliges Absperren der englischen Entomologen von den Leistungen der festländischen die unvermeidliche Folge hatte, daß Stephens, Haworth und andere verdiente Pioniere unserer Wissenschaft in Systematik, Nomenclatur etc. ihre eigenen Wege gingen, daß es langer Jahre bedurfte, bevor die mancherlei